

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 71 (1967)
Heft: 11-12

Artikel: Die Glasfenster in der Kapelle im Bodmer : zu unserm Bilde auf der Titelseite
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nerhalb der Verblendung durch den vergänglichen Schein der Welt die göttliche Erkenntnis durchbricht, wie innerhalb des irdischen Lebens sich die Herrlichkeit des innern Lebens plötzlich zu entfalten beginnt und wie innerhalb der stofflichen Düsternis die stille Verklärung des geschöpften Daseins eintritt.» Dem Menschen aber ist aufgegeben, Zeugnis abzulegen für das Licht: «Lichthaftigkeit, Lichtzeugenschaft, Vertrauen, Zutrauen und Glaube des gottgesandten Menschen sind, genauer besehen, Angelegenheiten des Herzens.» Gertrud Spörri erinnert in diesem Zusammenhang an den Gral, wiederum einen durchsichtigen Stein, den wir wohl Cusanos Beryll an die Seite stellen dürfen. Ein Beweis dafür, daß die Menschheit *Symbole* braucht, dort, wo es um die Überwindung der Gegensätze, die *coincidentia oppositorum* geht. Hat diese Übereinstimmung, diese Harmonie in der Gedankenwelt der Bibel mit derjenigen alter und neuer Philosophen nicht etwas Beglückendes? Kann das tiefe Wissen um die Grundstruktur des Lebendigen nicht zu der vertrauensvollen Haltung führen, deren wir heute so sehr bedürfen? — Glaubst Du nicht auch, liebe Freundin, die Du meinen Ausführungen geduldig gefolgt bist, daß das Zueinander-Neigen so verschiedener Geister, diese Übereinstimmung in dem, was wesentlich ist, eine tragbare Brücke bildet, auf der wir getrost dahin schreiten dürfen? In der Hoffnung auf weitere Weggemeinschaft grüßt Dich herzlich Deine

Helene Stucki

Die Glasfenster in der Kapelle im Bodmer

Zu unserm Bilde auf der Titelseite

Die vor zwei Jahren eröffnete Churer Alterssiedlung «Im Bodmer» besitzt einen Kapellenraum, welcher als erster in Graubünden den Gottesdiensten beider Konfessionen dient und an dessen künstlerischer Gestaltung die junge Churerin *Ines Brunold* in starkem Maße beteiligt war. Vor allem hat sie die zehn hohen Glasfenster geschaffen. Die bescheidene und sympathische Künstlerin ist damit zum ersten Mal mit einem so umfassenden Werk an die Öffentlichkeit getreten. Die zehn Glasfenster sind modern und in harmonischen Farben gehalten (*Ines Brunold* besuchte die *Académie Julian* in Paris und Kurse bei *Kokoschka* in Salzburg). —

Die Kapelle ist der heiligen Familie gewidmet und damit war der Künstlerin das Thema gestellt. Die schöne Aufgabe, den Menschen einer Alterssiedlung, die nicht in einer eigenen Familie leben können, das Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln hat *Ines Brunold* mit Einfühlungsvermögen und Gestaltungskraft auf das Beste verwirklicht. Sie hat die heilige Familie und Szenen aus dem Leben Jesu dargestellt. In drei Gruppen in Uhrzeigerrichtung finden sich die Bilder: die Verkündigung und die Geburt, die Anbetung, die Flucht nach Ägypten, gekennzeichnet durch drei aus dem Horizont aufsteigende Pyramiden und der zwölfjährige Jesus im Tempel. Das Glasfenster auf der Altarhöhe zeigt die Symbole der vier Evangelisten, im Zentrum Christus als der Weltschöpfer. — Es gibt nur wenige neuzeitliche Kirchen, die so stimmungsvoll sind und zu ehrfürchtigem Schauen und Schweigen zwingen, wie die Kapelle im Bodmer.